

Die drei Säulen des privatrechtlichen Naturschutzes im Unteren Odertal

The NGOs of the Lower Oder Valley Nationalpark

Erschienen in: Natur und Landschaft 76 (2), 88-90

Zusammenfassung:

Der 10.500 ha große Nationalpark Unteres Odertal, ist nicht nur wegen seiner einzigartigen und vielfältigen Flora und Fauna und der im Rahmen des Internationalparkes gut funktionierenden deutsch-polnischen Zusammenarbeit bekannt geworden, sondern auch wegen seiner interessanten und in Deutschland einmaligen Struktur. Der Nationalpark, der entsprechend dem brandenburgischen Nationalparkgesetz von 1995 von der Nationalparkverwaltung in Schwedt betreut wird, ist im Wesentlichen identisch mit einem Naturschutzgroßprojekt von gesamtstaatlich repräsentativer Bedeutung, dessen Trägerschaft beim Verein der Freunde des Deutsch-Polnischen Europa-Nationalparks "Unteres Odertal" e. V. liegt. Dieser ist zuständig für den möglichst vollständigen Flächenerwerb im Kerngebiet und für die Entwicklung und Umsetzung eines Pflege- und Entwicklungsplanes. Er wird unterstützt von der Nationalparkstiftung Unteres Odertal und der Internationalpark gGmbH. Die Zusammenarbeit dieser drei privatrechtlichen Säulen der Naturschutzarbeit im Unteren Odertal wird im folgenden Artikel beschrieben:

Der Nationalpark Unteres Odertal ist als 12. Bundesdeutscher Nationalpark 1995 gegründet worden, der einzige Nationalpark Brandenburgs, der einzige Auen-Nationalpark Deutschlands (Vössing 1998). Seine Entstehungsgeschichte war, wie bei einem anspruchsvollen Naturschutzprojekt nicht anders zu erwarten, nicht frei von Streit (Vössing 1999). In den letzten Monaten ist es aber ruhiger um den in der Uckermark gelegenen Nationalpark geworden, der mit zwei polnischen Landschaftsschutzparks zum Internationalpark zusammengefasst wird. Das liegt sicher auch daran, dass mit den meisten landwirtschaftlichen Betrieben in der Zwischenzeit ein Ausgleich gefunden werden konnte.

Interessant ist der Nationalpark nicht nur wegen seiner reichen Flora und Fauna und seiner landschaftlichen Schönheit und Vielfalt (Vössing 1994), sondern auch wegen seiner Verwaltungsstruktur, die zumindest in Deutschland etwas Besonderes darstellt. Sie soll im Folgenden kurz skizziert werden:

Natürlich verfügt auch der Nationalpark Unteres Odertal wie alle deutschen Nationalparke über eine staatliche Nationalparkverwaltung. In Brandenburg ist diese Nationalparkverwaltung mit Sitz in Schwedt eine Abteilung der Landesanstalt für Großschutzgebiete, diese wiederum eine nachgeordnete Einrichtung des Ministeriums für Landwirtschaft, Umweltschutz und Raumordnung (MLUR) des Landes Brandenburg. Der Nationalparkverwaltung obliegen die im Nationalparkgesetz von 1995 festgelegten Aufgaben. Hoheitliche Aufgaben können entsprechend dem zweistufigen Verwaltungsaufbau Brandenburgs nur von den Unteren oder Oberen Naturschutz-

Landwirtschafts- oder sonstigen Behörden wahrgenommen werden, also den beiden Kreisen, auf deren Gebiet der Nationalpark liegt und von der Landesregierung.

Auch die im Gebiet tätige Naturwacht, deren Mitarbeiter beim Naturschutzfonds Brandenburg, einer Stiftung öffentlichen Rechts, angestellt sind, nehmen keine hoheitlichen Aufgaben wahr. Sie beraten, informieren und ermahnen, müssen aber die Ordnungsämter oder die Polizei zu Hilfe holen, wenn Gesetzesverstöße auf andere Weise nicht zu unterbinden sind.

Neben dieser staatlichen Verwaltungs- und Zuständigkeitsstruktur arbeiten im Gebiet außer den anerkannten Naturschutzverbänden drei privatrechtliche Einrichtungen, die eng miteinander verbunden sind. Die unterschiedlichen Rechtsformen, mit denen der privatrechtliche Naturschutz im Unteren Odertal auftritt, sind seinen vielfältigen Aufgaben und unterschiedlichen Belastungen geschuldet und ermöglichen dem privatrechtlichen Naturschutz flexible und adäquate Antworten auf alle Herausforderungen.

Am ältesten ist der 1992 gegründete Verein der Freunde des Deutsch-Polnischen Europa-Nationalparks "Unteres Odertal" e. V., ein Förderverein, dessen Aufgaben im Laufe der Jahre aber weit über den Horizont eines normalen Fördervereines hinaus gewachsen sind. Gegründet wurde der Verein seinerzeit von Naturschützern und Wissenschaftlern, von örtlichen Bürgermeistern, Pfarrern, Amtsdirektoren und Landräten, sowie von Wirtschaftsvertretern und Landespolitikern. Zu seiner Aufgabe gehörte zunächst auch das interdisziplinäre Gespräch zwischen unterschiedlichen Interessengruppen. Später wurden einige dieser Aufgaben von dem durch das Nationalparkgesetz 1995 geschaffenen Nationalparkkuratorium übernommen, so dass sich der Verein selbst stärker auf die Durchsetzung von Naturschutzinteressen konzentrieren konnte. Im Laufe der Auseinandersetzungen um den Nationalpark haben fünf Mitglieder, die einem Nationalpark entsprechend der IUCN-Kategorie II eher ablehnend gegenüberstehen, den Verein verlassen. Der Verein hat heute 32 Mitglieder.

Die erste und heute noch wichtigste Aufgabe des Vereines bestand in der Beantragung und später in der Durchführung des Gewässerrandstreifenprojektes der Bundesrepublik Deutschland, mit dem Bundes- und Landesregierung den Verein im November 1992 beauftragten (Vössing und Gille 1994). Dieses bis 2006 laufende, mit insgesamt 56 Millionen DM ausgestattete Projekt wird zu 73% vom Bund, zu 18 % vom Land und zu 9 % vom Förderverein selbst finanziert. Es ist damit das finanziell umfangreichste Naturschutzgroßprojekt von gesamtstaatlich repräsentativer Bedeutung der Bundesrepublik Deutschland und flächenmäßig im Wesentlichen identisch mit dem drei Jahre später gegründeten Nationalpark.

Der Vereinszweck wird satzungsmäßig insbesondere verwirklicht durch

1. den Kauf und die langfristige Pacht geeigneter Flächen im "Unteren Odertal" sowie die Biotop- und Landschaftspflege auf diesen Flächen oder durch die Überlassung dieser Flächen für die natürliche Sukzession,
2. die publizistische, ideelle und finanzielle Unterstützung der Gründung und der Entwicklung des Deutsch-Polnischen Europa-Nationalparkes "Unteres Odertal" oder eines vergleichbaren Schutzgebietes,
3. die Förderung von Naturerlebnissen, der Umwelterziehung, des ökologischen Bewusstseins und der wissenschaftlichen Erkenntnisse durch geeignete Bildungs- und Forschungsvorhaben,

4. die Förderung des deutsch-polnischen Austausches und der europäischen Verständigung im Bereich des Natur- und Umweltschutzes, aber auch im politischen, wissenschaftlichen und kulturellen Bereich.

Aufgaben des Fördervereins als Träger des Naturschutzgroßprojektes sind entsprechend seiner Zuwendungsbescheide im Wesentlichen der Erwerb der Flächen im 11500 ha großen Kerngebiet und die Erstellung und Abstimmung eines Pflege- und Entwicklungsplanes sowie die Bewirtschaftung der Flächen entsprechend dieses Planes. Mit 3260 ha innerhalb des Kerngebietes gelegenen und 1970 ha außerhalb als Austauschflächen erworbenen Flächen verfügt der Verein über insgesamt 5230 ha Fläche. Er hat also zur Halbzeit des Projektes ungefähr die Hälfte der erforderlichen Flächen erworben und die Hälfte der zur Verfügung stehenden Mittel ausgegeben. Bereits 1598 ha Fläche innerhalb des Kerngebietes werden heute oder in naher Zukunft entsprechend dem Pflege- und Entwicklungsplan genutzt, das sind $\frac{3}{4}$ der vereinseigenen, landwirtschaftlichen Flächen.

Die im Rahmen des Gewässerrandstreifenprojektes erworbenen Flächen wurden mittlerweile auf die 1995 gegründete Nationalparkstiftung übertragen. Von Anfang an war vorgesehen, dass Programm und Flächen auf eine Nationalparkstiftung übergehen. Allerdings nahm die Stiftungsgründung vor allem wegen des bereitzustellenden Stiftungskapitals deutlich mehr Zeit in Anspruch als ursprünglich gedacht. Außerdem sollte die sich mehrfach verzögernde Nationalparkgründung abgewartet werden. So kam es erst wenige Monate nach der Nationalparkgründung im Juni 1995, konkret am 08.09.1995, zur Gründung der privatrechtlichen Nationalparkstiftung. Stifter waren neben dem Verein der Freunde des Deutsch-Polnischen Europa-Nationalparks "Unteres Odertal" mit einem finanziellen Beitrag von 500.000,00 DM das Land Berlin mit ebenfalls 500.000,00 DM und die PCK Raffinerie GmbH, die ein 43917 m² großes Grundstück mit einigen Bungalows an der Teerofenbrücke beisteuerte. Wenig später beteiligte sich auch das Land Brandenburg mit einer Zustiftung von 1 Million DM an der Nationalparkstiftung.

Die Aufgaben der Stiftung sind im Wesentlichen:

1. Kauf und die langfristige Pacht geeigneter Flächen im Unteren Odertal und in den angrenzenden Gebieten und die Pflege dieser Flächen gemäß dem Pflege- und Entwicklungsplan und den Zielen eines Nationalparks.
2. Die Unterstützung der Gründung und Entwicklung eines deutsch-polnischen Europa-Nationalparks Unteres Odertal gemäß den Richtlinien der IUCN Kategorie II.
3. Die Förderung einer naturverträglichen Landnutzung, einer ökologischen Umwelterziehung und einer naturschutzorientierten Forschung im Unteren Odertal.
4. Die Förderung der deutsch-polnischen Verständigung im Bereich des Natur- und Umweltschutzes.

Die Stiftung wird kontrolliert durch ein maximal 10-köpfiges Kuratorium. Für dieses konnten herausragende, international bekannte Wissenschaftler und Naturschützer gewonnen werden. Die Amtszeit der Kuratoriumsmitglieder beträgt 8 Jahre. Eine Wiederwahl ist möglich. Die Wahl der Kuratoriumsmitglieder erfolgt durch Zuwahl durch das Kuratorium selbst. Auf diese Weise ist eine größtmögliche Unabhängigkeit gewährleistet. Im Tagesgeschäft wird die Stiftung durch den Vorstand vertreten.

Die dritte Säule des privatrechtlichen Naturschutzes ist die Internationalpark Unteres Odertal gGmbH, eine gemeinnützige GmbH und 100 %ige Tochter der Nationalparkstiftung. Sie wurde am 09.06.1997 gegründet. Diese gGmbH hat vor allem die Aufgabe, die Wildnisschule und das Nationalparklabor Teerofenbrücke und die Brandenburgische Akademie Schloss Criewen - Deutsch-Polnisches Zentrum für Naturschutz und Landesentwicklung im Unteren Odertal - zu betreiben. Die Akademie soll im Jahr 2001 ihre Pforten auftun, im alten Herrnsitz der Familie von Arnim, direkt am Nationalpark gelegen und umgeben von einem herrlichen, von Peter-Joseph-Lenné geplanten Landschaftspark.

Die Akademie, die auch für regionale Veranstaltungen offen ist, wird sich schwerpunktmäßig mit folgenden drei Themen profilieren:

1. grenzüberschreitender, insbesondere deutsch-polnischer Naturschutz
2. Feuchtgebietsschutz, insbesondere in den Flussauen Mittel- und Osteuropas
3. Umweltbildung mit den Schwerpunkten Brandenburg und neue Länder

Nicht zuletzt wegen des erheblichen Druckes, der von verschiedenen Seiten auf den Naturschutz im Unteren Odertal ausgeübt wird, ist die Zusammenarbeit zwischen den drei Institutionen besonders wichtig. Sie wird neben den im Wesentlichen identischen strategischen Zielen durch eine personelle Verschränkung erreicht, wie sie aus einer Wirtschafts-Holding bekannt ist.

Literatur:

Vössing, A. (1994):

Naturschutzprojekt „Unteres Odertal“, Der Falke, 41 (7), 220-250

Vössing, A. (1998):

Der Internationalpark Unteres Odertal, Ein Werk- und Wanderbuch, Berlin

Vössing, A. (1999):

Konflikt und Konsens im Nationalpark Unteres Odertal, In: Dohle, W., R. Bornkamm und G. Weigmann (Hrsg.): Das Untere Odertal - Auswirkungen der periodischen Überschwemmungen auf Biozönosen und Arten, Limnologie aktuell - Band 9, 431-442

Vössing, A. u. H. Gille (1994):

Errichtung und Sicherung schutzwürdiger Teile von Natur und Landschaft mit gesamtstaatlich repräsentativer Bedeutung, Projekt: Unteres Odertal, Brandenburg, Natur und Landschaft, 69 (7/8), 323-331